

Südungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).

Manuskripte werden nicht retournirt.

An die geehrten Leser!

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf

„Südungarn“

das einzige wöchentlich zweimal erscheinende Blatt Krassó-Szörény's.

Es bedarf keiner weiteren Anpreisung unseres Blattes, sondern weisen wir auf den bisherigen Aufschwung desselben hin, den wir dem Umstande verdanken, daß unser Blatt über alle Vorgänge in Lugos und Krassó-Szörény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringt.

„Südungarn“

ist heute nicht nur das reichhaltigste, sondern auch das weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's.

Indem wir noch die Versicherung geben, daß wir unserem Prinzip treu bleiben und frei, unabhängig, ehrlich und offen für das allgemeine Wohl eintreten werden, erlauben wir uns, Alle, welche sich für das öffentliche Leben der Stadt Lugos oder des Krassó-Szörényer Komitates interessieren, höflichst zum Abonnement einzuladen.

Achtungsvoll
Redaktion und Administration
„Südungarn“.

FEUILLETON.

Bräutigamsthränen.

Von Jane Guy.

Alles blinkt in dem kleinen Speisezimmer, wo sie ihr Diner einnehmen, Alles blinkt und blüht, Alles hat den Anschein des Neuen. Und Alles ist wirklich neu, selbst das junge Paar, die Neuvermählten von sechs Wochen.

Sie befinden sich also noch im vollen Genuß der Honigmonde. Aber bei ihrem Anblick würde man dies kaum glauben: Er sitzt mit weit von sich gestreckten Beinen und aufgepflanzten Ellbogen da, in die Lektüre seines Journals versunken. Sie lehnt träumerisch und traurig am Kamine, mit verschleierten Augen und ihre Lippen zittern, als ob sie weinen wollte. Und wirklich bemüht sie sich mit aller Kraft, die Thränen zurückzuhalten, die bei den bitteren Gedanken, die sie bewegen, ihr ins Auge treten.

Denn sie ist sehr enttäuscht, die arme Kleine. Wie unsagbar hat sie in diesen sechs Wochen gelitten! Die schmeichelhafte Meinung, die sie sich von dem lebenswürdigen jungen Mann, der nun ihr Gatte geworden, gebildet hatte, war nach und völlig zerstört worden.

Auf der Hochzeit ihrer Cousine Blanche hatten sie sich kennen gelernt. Sie war Brautjungfer und er ihr Kavaliere gewesen. Wie herrlich war diese Hochzeit, welch ein wunderbares Fest! Und den ganzen Tag über, auf dem Standesamt, in der Kirche und Abends

Zur Einweihung des Obergymnasiums.

Lugos, 19. Dezember.

Unsere Stadt wird in den nächsten Tagen einen Festtag begehen, der auf den Blättern ihrer Geschichte mit goldenen Lettern verzeichnet werden wird und der allen Beteiligten gewiß ihr ganzes Leben hindurch als dankwürdiges Ereigniß im Gedächtniß bleiben wird. Die Einweihung des neuen palastartigen Gebäudes ist eine Sache von hervorragender Bedeutung, das durch das Erscheinen und die Mitwirkung eines berufenen Verwesers des ungarischen Kulturlebens, Staatssekretär Michael v. Bóli-lyky, ein Relief erhält, dessen Abglanz das Dekorament des Krassó-Szörényer Komitates in nicht geringer Weise erhöht. Die Bürgerschaft von Lugos bringt dem hohen Würdenträger wahre Sympathien entgegen und wird ihm ungeheurchelte Ovationen bereiten, denn diese Bürgerschaft, deren erhaltendes Lebens-Element die Arbeit ist, fühlt sich von vorneherein hingezogen zu jenem Manne, der der Hauptmitarbeiter unseres Kultusministers, jenes schaffensfreundigen, arbeitsamen Staatsmannes ist, dessen Regiment sozusagen Tag für Tag neue Ideen auf's Tapet fördert und der eine bedeutsame Serie dieser Ideen auch schon in Thaten umgesetzt hat.

Wenn die Kundgebungen diesmal vielleicht lebhafter sein werden, als dies sonst dem Temperament der Lugoser Bürgerschaft entspricht:

beim Valle hatte er sich ihr gegenüber so lebenswürdig, so aufmerksam, so zart und diskret zuvorkommend gezeigt, daß er sogleich ihre Sympathie gewann.

Beim Tanz war sie schon halb erobert. Die Klänge der Musik, die Wohlgerüche, der Glanz der Lichter, und nicht zum wenigsten die zärtlichen Worte, die er ihr ins Ohr flüsterte, hatten das Ihrige gethan. Aber als sie ihn in der Morgendämmerung, im Moment des Aufbruchs, beim Abschiednehmen in Thränen ausbrechen sah, da war sein Sieg vollkommen. Und von ganzem Herzen ermächtigte sie ihn, auf sein inständiges Bitten, bei den Eltern um ihre Hand anzuhalten.

O, diese Thränen! Diese Thränen, die um ihretwillen flossen! Das hatte sie tief bewegt, sie, die niemals einen Mann weinen gesehen. Sie hätte sie trinken mögen, diese Thränen, die ihr das Herz umgekehrt hatten, diese Thränen, die einen solchen Schatz von Liebe offenbarten, eine so seltene Weichheit des Gemüths.

Als er acht Tage später formell um ihre Hand anhielt, gab sie ihm sofort das Jawort, obgleich die Aussicht, in einer kleinen abgelegenen Provinzstadt zu wohnen, wo der junge Mann als Anwalt fungirte, für sie, die echte Pariserin, nicht eben verlockend gewesen wäre, hätte sie sich nicht so unaussprechlich geliebt gefühlt. Würde er doch der zärtlichste, der feinstimmigste Gatte sein, der ihr das monotone kleine Städtchen in ein Paradies verwandelte. Wie glücklich würde sie sein! Wie wunderbar würde ihr Leben neben einem so gütigen, so feinfühligsten, so zuvorkommenden Elitemenschen

so hat dies auch noch eine andere Ursache. Mag man es auch laut versichern, daß die Provinzstädte dem gigantischen Aufschwung der Hauptstadt neidlos gegenüberstehen; mag man der Argumente Legion dafür vorbringen, wie sehr sich die Provinzstädte dieses Aufschwunges und des darin liegenden Systems freuen sollen: die Provinzstädte muthet dieser Kultus mit Budapest gar sonderlich an und wenn schon nicht neidvoll, so sehen wir es fürwahr leidvoll mit an, was Alles für die stolze Hauptstadt des Vaterlandes geopfert und geschaffen wird, während den Provinzstädten nur farge Brosamen der Beachtung zutheil werden.

Das ist der Grundton unserer Stimmung, mit welcher wir der Ankunft des hohen Staatswürdenträgers entgegensehen. In diesem Sinne haben solche Besuche eine nicht hoch genug zu würdigende Wichtigkeit. Sie dienen dazu, den natürlichen Kontakt zwischen der Landeszentrale und den Provinz-Emporien zu erhalten und sichern den Provinzstädten für nicht allzuferne Zeit die Wiederkehr jener Epoche, wo ihre Bedeutung verhältnißmäßig derjenigen der Hauptstadt durch die öffentliche Meinung des Landes gleichgestellt wurde. Es paßt nicht in den Styl der heutigen Zeit, daß wir bei Begrüßung des illustren Gastes eine nationale Bedeutung Lugos' auseinandersetzen. Nur die kulturelle Konstellation, deren Objsorge zur Sphäre des hohen Gastes gehört, wollen wir hier flüchtig ande-

hinfließen, der aus Liebe zu weinen vermochte!

Die Hochzeit war genau zwei Monate nach Blanche's Hochzeit gefeiert worden. Ach, ach über die grausame Täuschung! Wie hatte sie sich geirrt, und welch' nagenden Schmerz empfand sie bei dem Gedanken an diesem Irrthum! Der junge Ehemann erinnerte nur noch ganz von ferne an den sanften, weinenden Kavaliere von ehedem, und seit sechs Wochen bemühte sich der „Elitemensch“, sich als das zu entpuppen, was er in Wirklichkeit war: ein schlecht erzogener, grober Egoist, der nach Gutdünken lebte, sich bei Tisch die besten Stücke nahm und weder im Geringsten zuvorkommend, noch im Mindesten feinfühlig war.

Der jungen Frau wollte das Alles gar nicht in den Kopf, wie sie wieder so dasaß und über ihr Schicksal brütete. Endlich hielt sie nicht länger an sich:

„Wie kommt es wohl!“, fragte sie ihn, „daß Du seit unserer Heirath so ganz anders bist, als Du auf jenem Ballabend warst, wo Du weintest, als ich von Dir Abschied nahm? Diese Thränen haben mich bewogen, Dich zu heirathen, diese Thränen, die so große Liebe, so große Zärtlichkeit verriethen, und die doch echt waren.“

„So, habe ich geweint?“ fragte er lässig und ohne seine Augen von der Zeitung zu erheben. „Dann muß das die Wirkung des Champagners gewesen sein . . . Denn, siehst Du, Kind, ich weine immer, wenn ich einen Spig habe.“

ten. Wir haben auf diesem Gebiete klaffende Lücken aufzuweisen, deren Sanirung zum Kompetenzbereiche des Unterrichtsministeriums gehört.

Der in krasser Weise zu Tage tretende trübste Punkt unseres Unterrichtswesens ist die Bürgerschule, für die Jugend beiderlei Geschlechtes. Die Etablierung einer solchen Lehranstalt ist ein dringendes Bedürfnis für unsere Stadt. Gewiß wird dieser wunde Punkt unseres regionalen Erziehungswesens der Aufmerksamkeit unseres hohen Gastes nicht entgehen, ebenso wenig, wie die anderen dringenden Aufgaben, deren Lösung der Staat theils schon in Aussicht genommen hat. Wir meinen die dringende Nothwendigkeit einer Handelschule, für welche wir schon eine Basis besitzen und für die hier alle erdenklichen Vorbedingungen vorhanden sind, sowie der endliche Ausbau des Karansebeser Central-Schulgebäudes.

Durch die Regelung dieser Fragen würde der Ausbau unseres Bildungswesens seiner Vollendung entgegengeführt werden.

Möge dieser berufene Vertreter unseres Unterrichtswesens diese dringenden Anforderungen unserer Bevölkerung beherzigen und in kürzester Frist uns den Segen seiner Wahrnehmungen angedeihen lassen.

Tagesneuigkeiten.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzuzahlen. Die Administration.

Unsere Professoren beim Minister Wlassits.

Wie bereits mitgeteilt, begab sich eine Abordnung von Gymnasial-Professoren nach Budapest, um den Kultusminister zur feierlichen Einweihung des Gymnasialgebäudes einzuladen. In Budapest übernahm Reichstags-Abgeordneter Béla v. Szende die Führung der Deputation, welche vom Minister in seiner Privatwohnung empfangen wurde. Auf das vorgetragene Anliegen erwiderte der Minister, daß er gegenwärtig leidend sei und deshalb von der Einladung keinen Gebrauch machen könne. Er erklärte aber, zu Anfang des nächsten Jahres nach Lugo kommen zu wollen, um dem Bischof Dr. Kádú einen Besuch abzustatten, bei welcher Gelegenheit er sich auch für die kulturellen Institutionen unserer Stadt interessieren wolle.

Kadifahrer-Kränzchen. Wie wir schon mitgeteilt haben, wird der Lugoer Kadifahrer-Club „Villám“ ein geschlossenes Elite-Kränzchen arrangieren. Nun sind wir in der Lage mitzutheilen, daß dasselbe am 9. Jänner 1897 im Saale des Hotel „König v. Ungarn“ abgehalten wird. Die Vorbereitungen werden bereits gepflogen und ist das Arrangementskomité unter Präsidium des Herrn Samuel Grünbaum in voller Thätigkeit. Nach der uns zugegangenen Mittheilung bietet das Arrangementskomité Alles auf, um eine Unterhaltung zu schaffen, wie schon seit Jahren keine in unserer Stadt war, und stehen den Besuchern mehrere Ueberraschungen bevor. Die Einladungen wurden im Laufe der Woche versandt, und haben nur jene Zutritt die eine Einladung erhalten. Weitere Mittheilungen behalten wir uns für unsere nächste Nummer vor.

Fiasco der ungarischen Thalia (?). Was vorauszusetzen uns kaum im Traume eingefallen wäre, ist leider eingetroffen: Die hervorragende ungarische Schauspielergesellschaft Peterdy — die beste Gesellschaft, die wir je in Lugo hatten — wurde vom Publikum so negiert, daß die zweite Vorstellung, am Freitag, wegen absoluter Theilnahmslosigkeit, kurz vor Beginn, abgesagt werden mußte. Der ungarischen Kunst

und der damit eng verknüpften patriotischen Sache wurde damit ein Schandmal aufgeprägt, welches sich nicht so leicht verwischen läßt. Wir wollen hier nicht untersuchen, ob der vielbekritzelte Unfug mit dem Logen-Abonnement Schuld an der Sache ist — obzwar dies allgemein behauptet wird — oder andere Einflüsse sich geltend gemacht haben, um der nationalen Sache einen Hieb zu verfehen, sondern die Herren Patrioten und Kunstmänner ermahnen, einlenken zu wollen. Die braven Schauspieler geben noch viele Vorstellungen und können noch vielfach ein gutbesuchtes Haus vertragen.

An die gewesenen Schüler des Lugoer Obergymnasiums. Die Inauguration des neu errichteten Staats-Obergymnasiums-Gebäude findet am 22. Dezember l. J. statt. Der Lehrkörper beehrt sich jene gewesenen Schüler des obenerwähnten Instituts, welche aus Versehen keine direkte Einladung erhalten haben, hiemit höflichst zu laden, damit sie mit ihrem Erscheinen den Glanz der Festlichkeit heben. Die Herren, welche an dem aus diesem Anlasse arrangirten Festbankete theilzunehmen wünschen, mögen hievon den Direktor des Obergymnasiums rechtzeitig verständigen.

Neue Matrifelsführer. Der Minister des Innern ernannte die Kreisnotäre Josef Pizár zum Szikeviczauer und Rudolf Egger zum Moldovaer, weiters den Hilfsnotär Karl Pecháry zum Bojanaer Matrifelsführer; ferner wurden ernannt die Hilfsnotäre Mikolaus Sárka zum Borlovaer, Ladislaus Larva zum Ohaba-bistraer Matrifelsführer-Stellvertreter.

Mord-Attentat auf Oberstuhlrichter Jsseskuß.

Ungeheures Aufsehen erregt das Mord-Attentat, welches gestern Abends in Teregova auf den dortigen Oberstuhlrichter Aurel Jsseskuß verübt wurde. Ueber das sensationelle Ereigniß erhalten wir folgende telegrafische Meldung: Oberstuhlrichter Jsseskuß kam gestern, Freitag, spät Abends aus dem Amtsbureau nachhause, um im Kreise seiner Familie das Abendessen einzunehmen. Der Oberstuhlrichter mochte einige Minuten bei Tisch gewesen sein, als plötzlich ein Schuß erdröhnte, der gegen das Speisezimmer-Fenster des Oberstuhlrichters drang. Die Projektile — es war eine Schrotladung — zertrümmerten die Fensterscheiben, streiften die Haupthaare des Oberstuhlrichters und schlugen in die dem Fenster gegenüber befindliche Wand. Die Familie Jsseskuß war im ersten Moment vor Schrecken sprachlos, doch raffte Oberstuhlrichter Jsseskuß sich rasch auf und stürzte auf die Straße, wo er von dem Thäter keine Spur fand. Er alarmirte sofort die Gemeindepolizei, die im Vereine mit der telegrafisch aus Orsova berufenen Gendarmerie die eifrigsten Recherchen einleitete, doch konnte man bisher den Thäter nicht entdecken. Ueber das Motiv, welches den Attentäter bei Verübung dieser unseligen That geleitet, fehlt jeder Anhaltspunkt. Es wird behauptet, daß Jsseskuß wegen seiner Strenge und energischen Handlungsweise gefürchtet und angefeindet ist und vielleicht ein Theilnehmer der Mehadi-faer Bauernrevolte als Thäter zu suchen ist.

Nikolai-Markt in Temesvár. Man meldet uns aus Temesvár: Das schlechte Wetter, welches das ganze Weihnachtsgeschäft ohnehin verdarb, ruinirte auch den dieswöchentlichen Nikolai-Markt. Der Viehautrieb ist beinahe Null. Die ausländischen Käufer reisten sofort ab. Man bezahlte: Ochsen per Paar fl. 120.—, Kühe per Paar fl. 80.— bis fl. 160.—.

Defraudation von 41.000 Gulden. Man schreibt uns aus Budapest: Heute wurde eine zum Schaden der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahngesellschaft verübte große Defraudation entdeckt. Der bei der Verwaltung der ungarischen Montanwerke und Domänen in Südbungarn der Gesellschaft (Zentralbüro Budapest) angestellte Sekretär Anton Dietrich hat Gesellschaftsgelder in der bisher konstatarirten Höhe von 41.000 Gulden veruntrent. Dietrich war angeblich in Folge Unwohlseins seit mehreren Tagen nicht in dem Bureau (Dalnokgasse Nr. 6) erschienen. Es fiel dies keineswegs auf. Heute wurde indeß in der Wohnung Dietrich's nachgefragt und da erfuhr man, daß Dietrich seit dem 12. d. abgängig ist. Seinen Angehörigen gegenüber hatte Dietrich — er ist verheirathet und Vater von zwei erwachsenen Kindern — eine amtliche Exmision nach Draviza und Reschiza als Grund seiner Entfernung angegeben. Gleichzeitig wurden in dem Schreibstisch Dietrich's ein an seine Frau gerichteter Brief und ein an die Direktion gerichtetes Schreiben gefunden; in dem letzteren gesteht Dietrich offen seine Malversation ein und er erklärte, daß er Gelder in der Höhe von zirka 35.000 bis 40.000 Gulden veruntrent habe. Durch eine sofort von der Direktion vorgenommene Prüfung der Bücher wurde die defraudirte Summe mit 41.000 Gulden festgestellt. Dietrich scheint die Defraudation seit längerer Zeit betrieben zu haben. Als langjähriger Beamter genoß er das vollste Vertrauen seiner Vorgesetzten; er war unter Anderem mit den Steuerzahlungen beauftragt. Oft gingen Hunderttausende durch seine Hände. Wie Dietrich das Geld verwendet hat, das ist derzeit noch unbekannt. Er führte wohl einen kostspieligen Haushalt, welcher aber kaum die defraudirte Summe verschlungen haben dürfte. Viel wahrscheinlicher erscheint es, daß Dietrich an der Börse gespielt hat. Die Direktion erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft die schriftliche Strafanzeige gegen Dietrich, worauf der Inspektionsbeamte in der Polizeizentrale Konzipist Ludwig Tóth unverweilt die weitestgehenden Verfügungen behufs Verhaftung des Defraudanten traf. Die Polizeibehörden der größeren Städte des Kontinents und der Hafenstädte wurden von der Flucht Dietrich's unter Beischluß einer genauen Personbeschreibung telegraphisch verständigt. Ferner wurde für den Fall, daß sich Dietrich vielleicht noch in der Hauptstadt aufhalten sollte, eine Anzahl Detektives mit seiner Ausforschung betraut.

Mord und Selbstmord. Die Temesvárer Gendarmerie erhielt gestern von einem Morde und einem Selbstmorde Kenntniß, welche auf der Landstraße zwischen Maghar-Szákos und Becseháza verübt wurden. Auf der bezeichneten Landstraße wurde nämlich Mittwoch der Becseházaer Defonom Juon Burzan ermordet aufgefunden und konstatarirt, daß derselbe tagvorher mit seinem Freunde Paul Báfi auf der Straße einen Streit hatte, auf den der Verdacht des Mordes gelenkt wurde. Dieser Verdacht erschien um so gerechtfertigter, weil Báfi auch bis vorgestern nicht in die Gemeinde Maghar-Szákos zurückgekehrt war. Vorgestern Mittags nun langte bei der Maghar-Szákoser Gemeindevorsteherung die Meldung ein, daß in einer Entfernung von 7—8 Kilometern vom Schauplatz des Mordes, im Maghar-Szákoser Potter, auch Báfi als Leiche aufgefunden wurde. Die an Ort und Stelle erschienene Kommission konstatarirte, daß Báfi aus Furcht vor der Strafe einen Selbstmord verübt habe. Neben der Leiche lag eine Pistole, mit der sich Báfi entleibt hatte. Von einer Obduktion der Leiche wurde Umgang genommen und wurden dieselben bestatet.

Eine prächtige Möbel-Ausstellung ist gegenwärtig im Waarenhause des Herrn J. Podwinez zu sehen. Der Chef des Hauses hat diese prächtigen Möbelstücke aus Wien gebracht, wir fanden darunter wahre Meisterwerke der Tischler- und Tapezirkunst und Mancher bleibt mit lebhaftem Verlangen vor so einem Interieur stehen, mit dem Wunsche, dasselbe anzuschaffen. Wir brauchen die Firma gar nicht besonders anzupfehlen; das Publikum weiß ohnedies, daß die Erzeugnisse derselben der Anerkennung sich längst verdient gemacht haben.

Flottmachung eines Dampfers. Wie uns die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft mittheilt, wurde der Dampfer „Alkotmány“, welcher nächst Orsova aufgefahren ist, flott gemacht und nach Baracska in den Winterhafen gebracht.

Neuer Preßprozeß gegen die „Dreptatea“. Die Temesvárer Staatsanwaltschaft hat gegen das rumänische Organ „Dreptatea“ einen neuerlichen Preßprozeß angestrengt und dem Preßgerichtshofe die Anklageschrift unterbreitet. Die Staatsanwaltschaft inkriminierte drei auf die Revolte in Mehadika bezügliche Artikel, deren Verfasser der Redakteur der „Dreptatea“ Herr D. Boniga und sein Korrespondent Patrizius Dragalina sind. Die inkriminierten Artikel sollen Aufreizungen gegen die ungarische Nation und den Staat enthalten.

Die Silberkronen. Mit den Silberkronen hat man bisher eine merkwürdige Erfahrung gemacht, sie sind im Publikum nicht beliebt. So oft man auch versucht hat, durch Herausgabe größerer Mengen von Silberkronen diese Münze mehr in Verkehr zu bringen und sie in demselben auch zu erhalten, ist es bisher nicht recht gelungen, vielmehr kehren die Kronen in verhältnißmäßig kurzer Zeit immer wieder in die Staatskassen in großen Mengen zurück. Man stößt sie eben im Verkehre so rasch als thunlich wieder ab. So ist es gekommen, daß sich immer wieder fast die gleiche Menge von Silberkronen in den Staatskassen befindet und daß viele Millionen dieser Münzen noch funkelnelnageln in den obersten Kassen erliegen, ohne daß man dazu gekommen ist, einen nennenswerthen Theil derselben dem Verkehre zu übergeben. Noch vor kurzem betragen diese Vorräthe von ganz neuen, direkt aus dem Münzamt gekommenen Münzen in der Staatszentrakasse an fünfzig Millionen Stücke und dürften gegenwärtig eher noch mehr als weniger betragen. In Folge dieser Erfahrungen soll nun die Weitererzeugung von Kronen sehr eingeschränkt oder für einige Zeit ganz eingestellt werden. Als Hauptgrund der Aversion des Publikums gegen die Silberkronen wird die Thatsache angegeben, daß man diese Münzen mit den Zwanzig-Hellerstücken, namentlich mit jenen ungarischer Prägung, welche auf einer Seite bekanntlich auch eine Krone zeigen, leicht verwechseln kann.

Verurtheilter Einbrecher. Man schreibt uns aus Temesvár: Eine typische Verbrecherfigur stand heute vor dem Strafgerichtshofe, um sich wegen diebischer Einbruchsdiebstähle zu verantworten. Im vorigen Winter standen in unserer Stadt die Einbruchsdiebstähle auf der Tages- oder vielmehr Nachtordnung. Endlich gelang es der Polizei, den Verbrecher in der Person des 37 Jahre alten, nach Arad zuständigen Julius Kunfi dingfest zu machen. Kunfi betreibt sein eigenthumgefährliches Handwerk schon seit vielen Jahren. Vor dreizehn Jahren wurde er in Budapest deshalb zu 2 einhalb Jahren Zuchthaus verurtheilt, dann folgten andere Strafen; voriges Jahr erhielt er in Pancsova drei Monate Gefängniß und vor kurzem wurde er in Szegedin wegen Einbruch zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. So kam es, daß er heute als Sträfling dem Gerichte vorgeführt wurde. Von dem hiesigen Einbruchsdiebstählen gesteht er nur einen, den bei dem

Kameralfiskal Kohányi verübten, ein. Am 1. Dezember ging er — so erzählt er — durch die Gassen der Stadt, da kam er vor ein Haus, er ging in den ersten Stock hinauf, wo er eine Zimmerthür erbrach, dann trat er ein, öffnete einen Kasten, natürlich mit Brecheisen, und nahm daraus eine Kasette, in welcher sich, wie er nachträglich sah 12 Stück Zwanzig-Francsstücke und 20 Dukaten, im Gesamtwerthe von 325 fl., befanden. Das Gold wechselte er ein, das Geld verlor er im Kartenspiel. Der Gerichtshof verurtheilte den Einbrecher zu 2 Jahren Zuchthaus, respektive verhängte über ihm mit Rücksicht auf das Szegediner Urtheil eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus. Der Verurtheilte und die Staatsanwaltschaft appellirten.

Unverhörte Brutalität. Die Doraer Bauernburschen Laza Putics, Baja Pótics, Abram Stankics und Dragutin Mladinov entführten dieser Tage die 17jährige Tochter des Jovorer Jurasen Godejan Biado; das nachhaus eilende Mädchen wurde trotz der heftigsten Gegenwehr von den vier robusten Jungen auf der Straße aufgefangen und in den bereit stehenden Schlitten nach Torontál-Sziget gebracht. Hier fühlte sich Putics in Sicherheit und vergewaltigte das arme Mädchen mit der Drohung, sie zu erstechen, wenn sie Jemandem von dem Nothzuchtakte eine Mittheilung machen werde. Nächsten Tag wurde das arme, ihrer Unschuld beraubte Mädchen, ins Elternhaus heimgesendet. Nach erfolgter Anzeige wurden die vier entmenschten Jungen in Haft genommen.

*** Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unfr. g. Lesern Egger's sicher wirkende Brustpflaster. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 fr. in allen Apotheken und Droguerien. In Ungos bei Apotheker Ludwig Bótes. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Wälgnerstraße 17. 30—18

Gerichtshalle.

Der Preßprozeß des „Südungarn“.

Temesvár, 17. Dezember.

Im „Südungarn“ erschien am 18. April 1895 einen Artikel, welcher die Gendarmerie beschuldigte, daß sie Brutalitäten verübe. In diesem Artikel erblickte der Bozsurer Gendarmerieposten, auf den sich der Vorwurf bezog, eine Verleumdung, weshalb gegen den Autor der inkriminierten Notiz der Preßprozeß angestrengt, und die Verhandlung — da der Angeklagte hierzu nicht erschienen — am 24. September 1896 durchgeführt wurde, wobei der Angeklagte Johann Prohaska in contumaciam wegen Verleumdung zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt wurde.

Nach den Anforderungen unseres veralteten Preßgesetzes mußte nun dies Urtheil dem Verurtheilten publizirt, und dann ohne Rücksicht auf das Urtheil eine neuerliche Verhandlung mit neuerlicher Urtheilsfällung stattfinden. In dieser Urtheilspublikation und neuen Verhandlung war Johann Prohaska heute erschienen.

Die Konstituierung der Jury ging auch heute mit Schwierigkeiten vor sich, da zahlreiche einberufene Geschworene nicht erschienen waren. Der Gerichtshof konstituirte sich aus den Herren Gerichtsrath Eugen Horvath als Vorsitzenden, den Gerichtsräthen Apáthy und Jekósházy als Potanten, Dr. Theodorovits als Schriftführer. Die Anklagebehörde vertrat Vizestaatsanwalt Dr. Paul Jakabffy. Der Angeklagte, der Jurdiar Landmann Johann Prohaska war ohne Verteidiger erschienen. Als Dolmetsch fungirt

Herr Adam Mihailovits. Die Jury konstituirte sich aus folgenden Herren: S. Zanker, Karl Schäffer, Konst. Stefanovits, J. Schwimmer, Jakob Csendes, Johann Kuzma, Koloman Kisfaludy, Béla Lechner, Adolf Mikary, Alexander Sigmund, Dr. Konstantin Sztura, Alexander Sali. Als Ersaggeschworene wurden ausgelost: Karl Zahner und Johann Mäga. Die Jury legt den vorgeschriebenen Eid ab, worauf der Vorsitzende über die nicht erschienenen Geschworenen je 10 fl. Geldstrafe verhängt.

Angeklagter Johann Prohaska erklärt, die Verantwortlichkeit für die inkriminierte Notiz nicht zu übernehmen. Er habe die ihm seitens der Gendarmen widerfahrne Unbill dem Lugofer Zahnarzt Sternberg erzählt, und dieser habe dann die Sache dem Redakteur mitgetheilt. Er habe die Notiz nicht geschrieben und auch nicht unterschrieben. Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß der Angeklagte vor dem Untersuchungsrichter einbekannt, daß er dem Redakteur die Notiz in die Feder diktirt habe, gibt der Angeklagte vorerst an, daß er hiezu durch Sternberg beredet wurde, später jedoch sagt er, daß er dies aus freiem Willen gesagt habe.

Angeklagter gibt so verworrene Antworten, daß sich Staatsanwalt Jakabffy veranlaßt sieht, den Antrag zu stellen, es möge mit Rücksicht darauf, daß die Anklage und die Vertheidigung hier nicht mit gleichen Waffen — infolge der mangelnden Intelligenz des Angeklagten — geführt werde, der Angeklagte gefragt werden, ob er einen Advokaten zu seinem Vertreter wünsche. Der Angeklagte lehnt diesen wohlwollenden Antrag ab.

Und nun begann die Verlesung einer Anzahl in dieser Angelegenheit aufgenommener Akten. Um 11 Uhr war die ziemlich langweilige Verlesung zu Ende. Der Angeklagte bittet, es mögen seine Zeugen einvernommen werden. Der Gerichtshof gibt dem Angeklagten bekannt, daß er jetzt mit diesem Verlangen zu spät komme. Er hätte seine Zeugen heute mitbringen können, oder aber er hätte dieselben rechtzeitig anmelden müssen.

Damit war das Beweisverfahren erschöpft und der Staatsanwalt erhebt gegen den Angeklagten die Anklage auf Verleumdung der Gendarmerie und bittet um den Schuldspruch.

Der Angeklagte bittet, man möge seine Zeugen einvernehmen, die dann beweisen werden, daß er thatsächlich von den Gendarmen mißhandelt wurde. Er hat seine Mißhandlung dem Zahnarzt Sternberg mitgetheilt, dieser habe dann die Sache in die Zeitung gegeben. Angeklagter bittet um seinen Freispruch.

Nach dem Resumé des Vorsitzenden zogen sich die Geschworenen um halb 12 Uhr zur Verdiktfällung zurück. Dieses Verdikt verkündete der Obmann der Jury, Herr Koloman Kisfaludy, in Folgendem:

Die Frage der Autorschaft wurde mit 7 gegen 5 Stimmen verneint.

Jener inkriminierte Passus, welcher von dem Gendarmen Fischer handelte, der einen betrunkenen Bauern mit dem Säbel tödtete, nach welcher Heldenthat Fischer vom Kriegsgerichte freigesprochen wurde, wurde mit 8 gegen 4 Stimmen als keine Verleumdung enthaltend erklärt.

Schließlich fanden die Geschworenen mit 10 gegen 2 Stimmen keine Verleumdung der Gendarmen in jenem Passus der inkriminierten Notiz, in welchem der Angeklagte erzählt, wie ihn die „brutalen Gendarmen“ unter dem Prätext „Voruntersuchung“ zu halten, mißhandelt haben.

Auf Grund dieses Verdiktes, welches für die Art und Weise, wie einzelne Gendarmen „amtshandeln“ pflegen, verurtheilend ist, sprach der Gerichtshof den Angeklagten frei und verurtheilte das Staatsärar zur Zahlung der aufgelaufenen Gerichtskosten.

Volkswirtschaft.

Zur Lage unseres Weinhandels.

Lugos, 19. Dezember.

Die glänzenden Erwartungen, in Ungarn nach Jahren wieder einmal viel und guten Wein zu bekommen, haben sich leider heuer nicht erfüllt, indem durch die häufigen Hagelschläge im Spätsommer die Quantität in vielen Gegenden ganz, in anderen Gegenden zum großen Theile vernichtet wurde.

Auch die Qualität wurde durch die permanenten Regengüsse im September im ganzen Lande beeinträchtigt, was die wenigen schönen und warmen Tage im Oktober nicht mehr gut zu machen vermochten; zudem hat auch die Peronospora — durch die Indolenz unserer Produzenten wieder stark aufgetreten — die Qualitäten sehr beeinträchtigt, und wäre es Aufgabe der Regierung, die Bespritzung gegen die Peronospora obligatorisch einzuführen, was der Weinproduktion, sowie dem Handel im Lande von unsäglichem Vortheile wäre.

Die Neuanpflanzungen in den durch die Phyloxera vernichteten Gebirgen liefern einen noch kaum nennenswerthen Ertrag, doch dürften selbe durch die von der Agrarbank für diesen Zweck zu bewilligenden Kredite mit der Zeit ersprießlich werden.

Die Neuanlagen in den Sandgegenden gedeihen hingegen gut und bringen schon jetzt einigen Ertrag. Leider wird aber ein großer Theil der Produktion als Trauben in den Verkehr gebracht; wir können demnach erst in einigen Jahren bei günstigem Witterungsverlauf auf größere Fehungen in Ungarn rechnen.

Was das qualitative Ergebnis der heurigen Weinlese anbelangt, läßt sich bis nun hierüber ziffermäßig noch nichts sagen, da die diesbezüglichen Daten noch fehlen, doch dürfte dieses dem vorjährigen gleichkommen, welches leider nach keiner Richtung hin zufriedenstellend genannt werden kann.

Der Weinhandel im Lande krankt seit Jahren an den geringen Fehungen einer Provinz, wodurch wir zum Importe der Dalmatiner, noch mehr aber der italienischen Weine gezwungen sind. Allein dies wäre noch nicht das größte Uebel, wenn der Handel in diesen Weinen — auf solider, ehrlicher Basis geführt — nur reine Naturweine in Verkehr bringen würde; der ehrliche Händler könnte so noch sein Auskommen finden und die Kunde zufriedengestellt werden. Leider wird aber der solide Weinhandel durch die immer mehr um sich greifende unsolide Konkurrenz verdrängt, indem den Konsumenten gepuschte Weine gereicht werden.

Das bestehende Weingesetz wird nicht in entsprechender Weise gehandhabt, weshalb aus Fiume, insbesondere aber aus Triest Tausende Fässer fabrizirter Weine unter dem Titel „echter Dalmatiner“ oder „Italienerwein“ zu Spottpreisen auf den Markt gebracht werden. Aus demselben Grunde wird auch aus Tirol viel von diesen Sorten nach Ungarn gebracht. Uebrigens sind derartige Fabriks-Keller mit angestellten Chemikern auch in unserem Nachbarlande zu finden.

An eine Besserung des Weinhandels kann nur für den Fall gedacht werden, wenn wir im Lande wieder reiche Weinfehungen guter Qualitäten und billige Preise haben werden, wodurch der Import fremder Weine hinfällig wird. Die Fabrikation muß dann von selbst aufhören, wenn nicht die Regierung schon früher für strengere Handhabung des Kunstwein-Gesetzes Sorge trägt, was überaus wünschenswerth wäre.

Nachtrag.

Schreckliche Katastrophe im Reschikaer Bergwerk.

Reschika, 19. Dezember. (Orig. Telegr.)

In dem zwischen Reschika und Domán befindlichen Széchenyi-Schachte fand heute eine Explosion schlagender Wetter statt, welche eine entsetzliche Verheerung anrichtete. Von 113 im Schachte befindlichen Arbeitern konnten sich nur 30 mit heiler Haut retten; 13 Bergmänner wurden todt und 12 schwerverwundet zu Tage gefördert. 59 Arbeiter sind unter den Trümmern begraben, an deren Bergung mit übermenschlicher Anstrengung gearbeitet wird. Die Bergwerksverwaltung hat alle Hilfsmittel nach Domán dirigirt. Seitens der Behörde amtirt Oberbuhrichter Gartner. Die Weiber und Kinder der vernünftigen Arbeiter umstehen verzweifelt die Unglücksstätte. Der Anblick derselben ist herzbrechend.

Theater, Kunst und Literatur.

Ungarisches Theater.

Verflossenen Donnerstag hielt die südungarische Theatergesellschaft ihre Eröffnungsvorstellung und wir können schon von der ersten Vorstellung den Schluß ziehen, daß die Gesellschaft Peterdy auf ein bedeutend höheres Niveau zu stellen ist, als sämtliche Vorgänger. Allerdings haben wir vorläufig nur das dramatische Ensemble der Gesellschaft vor Augen bekommen, doch die gediegene, sorgfältige Zusammensetzung desselben läßt auch auf ein acceptables Operetten-Ensemble folgern, zumal wir in den Reihen desselben gut klingende Namen finden.

Am ersten Abend wurde „Az öreg“, ein ziemlich wässeriges Lustspiel von Follinus gegeben, deren possenhafte Handlung sich um einen „jungen“ alten Lebemann dreht, welcher zufolge seiner leichtsinnigen Streiche, unter Kontrolle seiner beiden Kinder steht. Schließlich wird dem „Alten“, welcher seit Jahren Witwer ist, von seinen Kindern — ganz fin de siècle — eine Frau gesucht und gefunden. Es entwickeln sich da die unmöglichsten komischen Situationen, welche die Lachmuskeln des Publikums in steter Bewegung erhalten; und mehr beansprucht dieses Bühnenprodukt ganz und gar nicht. Die Titelrolle gab Herr Direktor Peterdy, in den wir einen ganz hervorragenden Bonvivant kennen lernten und von welchem wir noch so manche Darstellung in gleicher Ausführung erhoffen. In der Rolle der Witwe Szegfi, welche den „Alten“ angeheiratet werden soll, führte sich Fräulein Jiska Daróczy als eine Salon-Schauspielerin par excellence ein, wie wir sie hier seit Jahren nicht auf der Bühne sahen. Mit hinreißendem Temperament, übersprudelnder Laune und viel pikanter Grazie führte Fr. Daróczy ihre dankbare Rolle durch, wobei ihr die elegante, geschmackvolle Toilette zu statten kam. Nach jeder Szene wurde ihr denn auch stürmischer Applaus zu theil und das Publikum gab es deutlich zu erkennen, daß es da einen Liebling gewonnen hat. Sehr tüchtig führte sich auch der Liebhaber Kalmár ein; sein Spiel wirkte durch einfacher aber warmer Natürlichkeit. Pástor gab den auf hauptstädtischen Pflaster großgezogenen Advokaten sehr brav; Dvári präsentirte als eingefleischter Rabulist eine glänzende Leistung. In Episodenrollen haben sich hervorgethan: die Damen Klem. Tuboly, Göz, Peterdy, Eszégényi und Lángy; die Herren Sárdy, Miklósi, Pavasi, Vátori und Vojnits. Die Regie war von Direktor Peterdy vorzüglich geführt. Einen angenehmen Eindruck machten die eleganten Toiletten der einzelnen Darsteller. Das Haus war leider schwach besucht, doch ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß die Vorstellung erst am selben Tage aufgesetzt wurde.

Timeon.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Telchner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Hotel „König von Ungarn“.

Täglich Ausschank von Original Pilsner Bier

aus dem

Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen.

1 Glas 10 kr., 1 Krügel 16 kr.

Weine:

Mediascher, weisser . . . 1 Liter fl. —.40
Rislinger, weisser . . . 1 „ fl. —.70
Villányer Steinschiller . . 1 „ fl. —.50
Villányer Rothwein . . . 1 „ fl. 1.—
Slivovitz und Treber . . . 1 „ fl. 1.—

Beste französische und ungarische Champagner; Bouteillenweine, weiss und roth.

2—300 Hektoliter 1895—1896 Lese preiswürdig abzugeben, auch gegen günstige Zahlungs-Bedingnisse.

Für beste Küche gesorgt!

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Josef Burger,

Hotelier.

Hotel „Pfau“.

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mein Restaurationslokal vergrößert und einen neuen, bequemen

Speise-Salon

eröffnet habe, in welchem die feinste Küche zu billigen Preisen verabreicht wird.

Ausschank des beliebten

Kronen-Bier.

Jeden Donnerstag Krautsuppe

und animirte Unterhaltung mit Musik und Tanz.

Indem ich verspreche, für exquisite Küche und gute Getränke bestens zu sorgen, bitte ich um zahlreichen Zuspruch

Hochachtungsvoll

Leopold Hittich

Hotelier im Hotel „Pfau“.

Pilsner Bierhalle im Casino.

Ausschank von

Original Pilsner Lagerbier

genannt Hefebier.

Ausgezeichneter Rothwein aus den Kellereien des Herrn Brendusch.

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,

Restaurateur.

Zahnatelier Sternberg.

Erlaube mir die höfl. Anzeige zu machen, dass mein von **Brandschaden** heimgesuchtes

Zahnatelier

wieder hergestellt ist und ich meine Praxis aufgenommen habe.

Hochachtungsvoll

J. Sternberg,
Spezialist der Zahnersatzkunde
R.-Lugos, Hauptplatz.

Avis!

Für Weingartenbesitzer, welche auf amerikanischen Unterlagen Neuanlagen machen, offerire Schnittreben, wie Riparia, Portalis, Sauvage und Luprestis à 6 fl. per Tausend, veredelte Rebensorten von 9 fl. aufwärts.

Joh. Fuchs sen.

Realitäten- und Weingartenbesitzer
Werschetz.

Anzeige!

Beehre mich einem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass ich in

R.-Lugos, Hunyadigasse Nr. 45
(Ilka'sches Haus) eine

Kunst-Wasch- und Putzanstalt

eröffnet habe, in welcher nach allerneuestem System, welches meine Erfindung ist, die Wäsche unter Garantie auf das Schönste hergestellt wird und dafür nur spottbillige Preise zu zahlen sind.

Übernehme ganze **Brautausstattungen, Spitzen und Vorhänge** — staunend billig — zum Putzen, alles nach meinem neuerfindenen System.

Eine Verständigung und Adressangabe mittelst Korrespondenzkarte genügt, damit die Wäsche abgeholt wird und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum mir sein Vertrauen gütigst schenken zu wollen, welches ich jederzeit zu rechtfertigen bestrebt sein werde.

Lugos, im Dezember 1896.

Hochachtungsvoll

Veronika Wojkeszku.

Anzeige!

Wir machen unseren geehrten Kunden u. Geschäftsfreunden die höfl. Mittheilung, dass wir unser Comptoir **Brodgasse rechts, erste Thür** verlegt haben.

Hochachtungsvoll

Armin Neumann & Co.

Haupt-Bier-Depot der
Steinbrucher Bürgerl. Bierbrauerei Actien-Gesellschaft und

Essig-Essenz-Fabrik.

Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!



Remont. Nickel fl. 3.50; Rem. Silber ⁸⁰⁰/₁₀₀₀ fl. 6; Remont. Anker, Spiral-Brequét, 15 St. fl. 10; mit 16 St. 1 Châton, Syst. Glashütte fl. 12; Wecker Ankergang, leuchtend Ia-Qual. fl. 1.70.

Regulateur: 1 Tag-Schlagwerk fl. 5.75
10 Tag-Schlagwerk fl. 8.50

Illustrierte Preiscourante über Uhren, Ketten, Regulateurs, Gold- u. Silberwaaren bis zum feinsten Genre gratis u. franco. — Nicht Passendes wird ungetauscht oder der Betrag zurückerstattet.

Zwei Jahre Garantie.

Eug. Karecker, Uhrenfabrik,
169, Bregenz am Bodensee. 12-8

Hoher Verdienst

(2-300 fl. monatlich)

für solide Herren. Offerten an
E. Mordig, Wien, Graben, Nr. 29.
III. Stiege, II. Stock.

1239. sz. — 1896.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1896. évi 12505. sz. végzése következtében **Dr. Deutsch Mór** lugosi ügyvéd által képviselt **Fülöp Bálint** kavaráni lakos végrehajtató javára **Babun Constantin és társai** ohaba-mutniki lakos ellen 115 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 440 frtra becsült 4 ökör, 2 tinó, 1 szekér stbből álló ingóságok nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 18166./96. számú végzése folytán 115 frt tökekövetelés, ennek 1896. május hó 10-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 14 frt 80 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Ohaba-Mutnikon a község házában leendő eszközlésére **1896. december 30-ik napjának délelőtt 11 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Kelt Lugoson, 1896. december 14-én.

Schieszler Vilmos, kir. bir. végreh.

1100. szám. — 1896.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1896. évi 14237. sz. végzése következtében **Stern Ferencz** lugosi ügyvéd által képviselt **Baiersdorf és Biach** lugosi czég végrehajtató javára **Markovics Ödön** kricsovai lakos ellen 59 frt 31 kr. s járulékaik erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás utján le és felülfoglalt és 1170 frtra becsült buza, gazdasági szerek, bor, hordók és szőlőpréből álló ingóságok nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 15930./1896. számú végzése folytán 29 frt 31 kr. hátralékos tökekövetelés, 2 frt 70 kr. kamat és eddig összesen 15 frt 93 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Kricsován végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközlésére **1896. évi december hó 29-ik napjának, délután 3 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Lugoson, 1896. évi december hó 13-án.

Lenhardt Ferencz, kir. bir. végreh.

9796. sz. — polg. 1896.

Arverési hirdetmény.

Alólirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a buziási kir. járásbíróóság 8736./96. polg. sz. kiküldő végzése folytán **Holczner Adolf fia** lugosi czég javára **Petku Aurel és társai** dragojesti lakos alperesek ellen 294 frt 88 kr. törke és járul. végett foganatosított kielégítési végrehajtás alkalmával bíróilag lefoglalt és 495 frtra becsült 2 tehén, koci, ló, takarmány, faragott épületfa, s több gazdasági eszközök és különféle szobabutorokból álló ingóságok nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a 9796./96. polg. sz. folytatást rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Dragojest község házában és esetleg alperesek lakásán leendő eszközlésére **1896. évi december hó 24-ik napjának, délelőtti 10 órája** határidőül kitűzetik és arra venni szándékozók azzal hivatnak meg, hogy az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ában meghatározott fizetési feltételek mellett a 107. § értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Buziáson, 1896. évi december 12-én.

Jungbert Mihály,
bir. kik. végrehajtó.

Beliebtteste heimische Champagner-Marke.

Nach französischer Methode durch Flaschengährung
bereitet.

P R É D A

Dr. Willibald Ludwig, Nagy-Maros.

Zu erhalten in **Lugos** bei Herrn **Ferdinand Kick**, sowie in allen
Café's und Restaurants.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1896. évi 3163. sz. végzése következtében **Dr. Haus József** lugosi ügyvéd által képv. **Podwinecz Izidor** lugosi lakos végrehajtató javára **Stojanovits István** cserestemesi lakos ellen 900 frt s járul. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 1185 frt 50 krra becsült szobabutor, hintók, kocsik, lovak, kádak, hordók stbból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak. Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 20312/1896. számú végzése folytán 900 frt tökekövetelés, ennek 1896. évi január hó 21-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 72 forint 98 krrban bíróilag már megállapított költségek erejéig Cserestemesen alperes lakásán leendő eszközlésére **1897. évi január hó 2-ik napjának, délelőtti 9 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. december 12-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bir. végreh.

Weg sind sie Alle!!

sagt jeder Haus-, Grund-, Fabrik- und Mühlenbesitzer, der Apotheker **S. Klein's**

Rattoxin

zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Feldmäusen und ähnlicher Nagethiere angewendet hat. Preis einer Probedose franco zugesendet 85 kr. 1/2 Kilo für kleinere Anlagen genügend 3 fl., 1 Kilo für grössere Räumlichkeiten genügend 5 fl.

Echt zu beziehen nur bei

S. KLEIN, Salvator-Apotheke, Facset, Hauptgasse.

Neuestes Anerkennungsschreiben:

Ihr Rattoxin bewährt sich sehr gut, wir werden demnächst eine grössere Bestellung bei Ihnen machen. Hochachtungsvoll

Bohnan I. P. Brütsau (Böhmen) 7. Dezember 1896.

K. u. k. Spiritusbrennerei Rohnau Privatgut Sr. Majestät des Königs.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1896. évi 20319. sz. végzése következtében **Dr. Haus József** ügyvéd által képv. **Sternlicht Samuel** lugosi lakos végrehajtató javára **Stojanovits István** cserestemesi lakos ellen 300 frt s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 445 frtra becsült bor, pálinkafőzőkazán és 1 nagy hordóból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 21495/1896. sz. végzése folytán 300 frt tökekövetelés, ennek 1895. évi május hó 16-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 61 frt 12 krrban bíróilag már megállapított költségek erejéig Cserestemesen alperes lakásán leendő eszközlésére **1897. évi január hó 2-ik napjának, délelőtti 10 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. december 12-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bir. végreh.

ADOLF GRIMM

Herrenschneider

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.

Ich mache das hochgeehrte Publikum aufmerksam, dass ich mein seit 10 Jahren am Wiener Platze bestandenes

Herrenschneider-Geschäft

seit kurzer Zeit nach Lugos verlegt habe und führe daselbst eine grosse Auswahl in englischen, französischen und Brünner Modestoffen.

Bestellungen nach Maass werden schnell und billigst nach den neuesten Journalen verfertigt.

Nichtpassende Kleidungsstücke werden bereitwilligst retourgenommen.

■ Für exakt passende Kleider wird garantirt. ■

Hochachtungsvoll

Adolf Grimm

Schneidermeister

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig,

48-47

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren **S. WOLF & SOHN** in Lugos und in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

Die Conditorei

Johann Kosár, Lugos

hält sich besonders empfohlen zu den bevorstehenden

Weihnachts-Feiertagen

in den verschiedenartigsten

Christbaum-Dekorationen

zu billigsten Preisen.

Früchtenbrod, Thee- und Dessert-Bäckerei,

welche bei mir erzeugt wird, sowie feiner selbsterzeugter

Fondants-, Salon-, Conserve- und Crème-Zuckerl.

Guter Nuss- und Mohnbeugl.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Törst,** Apotheker in **Budapest.** Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Rudolfsbad.**



180 fl. monatlich festes Gehalt

können Personen sich durch Ausnutzung ihrer freien Zeit verdienen. Offerten unter „Nebenverdienst“ an L. Wolff, Annoncen-Exp. Leipzig.

A moldovai járás főszolgabirájától. 4347. sz. — kig. 1896. 2-3

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán üresedésbe jött és Szokolovác, Langenfeld és Zlaticza községek szövetkezetéből álló szokolováci körjegyzői állásra ezennel pályázat hirdetik.

Ezen állás javadalmazása áll ez idő szerint 630 frt készpénz fizetésből, melynek a községek részéről 830 frtra történt felemelése még tárgyalás alatt áll, továbbá a szabályrendeletileg megállapított átalányokból, 240 frt imok tartási átalány, természetbeni lakás és kert, valamint az állami anyakönyvi teendők ellátásáért járó tiszteletdíj s végre a magán munkálatok után szabályrendeletileg megállapított munkadíjak élvezetéből.

Felhívtnak ennél fogva mindazok, a kik ezen állást elnyerni óhajtják, miszerint a körjegyzői állásra előírott képesítést és az állam hivatalos nyelvén kívül a szerb nyelvnek teljes ismeretét igazoló folyamódványait közvetlenül, vagy a mennyiben tényleges alkalmazásban állanak, felettes hatóságunk utján bezárólag 1897. évi január hó 9-dik napjáig hozzám terjesszék be.

A választás az 1886. évi XXII. t.-cz. 83. §-a értelmében 1897. évi január hó 11-dik napjának reggeli 10 óráján fog a körjegyzőség székhelyén Szokolováczon megejtetni.

Uj-Moldován, 1896. évi december hó 8-án.

Vörnle,
főszolgabíró.

!! Non plus ultra !!

Marillen-Cognac

Marillen-Geist

Marillen-Crème

3-1

übertreffen alles auf diesem Gebiete bis jetzt Gebotene.

Es gelangten zum Versandt **Aprikosen-Cognac, Aprikosen-Geist und Aprikosen-Crème**

im Jahre	Flaschen	im Jahre	Flaschen
1890	4800	1894	16000
1891	6500	1895	40000
1892	9500	1896	60000
1893	12000		

Der stetig wachsende Consum beweist die Güte der Waare und bestätigen dies auch tausend und abertausend Anerkennungsschreiben, zum Beispiel:

Tit. Erste Alföldi Cognacfabriks-Act.-Gesellsch. in Kecskemét.

Ich erhielt Ihre Sendung und muss es gestehen, dass ich von der Vorzüglichkeit der Waaren ganz überrascht war und ersuche ich Sie deshalb mir sofort nach Erhalt dieses 2 gleiche Postcolli zukommen zu lassen. Indem ich Ihnen bestens danke, vorleibe ich
Beodra, 11. Juli 1896

hochachtend
Béla Wertheim, Apotheker.

Tit. Erste Alföldi Cognacfabriks-Act.-Gesellsch. in Kecskemét.

Die bestellten Getränke habe ich erhalten und bin ich mit denselben in jeder Hinsicht sehr zufrieden.
M.-Bánhegyes, 5. August 1896.

Hochachtungsvoll
Franz Makkay, Hotelier.

Tit. Erste Alföldi Cognacfabriks-Act.-Gesellsch. in Kecskemét.

Ich bitte Sie mir von dem schon oft erhaltenen Aprikosen-Cognac neuerlich ein Postkistchen mit drei $\frac{7}{10}$ Liter Flaschen per Nachnahme zu senden.

Paradies-Puszta, am 25. Juli 1896.

Hochachtungsvoll
Dionys v. Dóry.

Tit. Erste Alföldi Cognacfabriks-Act.-Gesellsch. in Kecskemét.

Bitte um neuerliche Zusendung von sechs Flaschen guten Aprikosen-Cognac per Nachnahme.

Liptó-Szt-Miklós, 27. Juli 1896.

Achtungsvoll
Péter Vitalis, Ober-Comitatsanwalt.

Erhältlich bei Herren **Ferdinand Kick und Rudolf Mold.**

Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.

Die Direction der Ersten Alföldi Cognacfabriks-Act.-Gesellsch.
KECSKEMÉT.

Lugoser Weihnachts-Bazar.

Wir empfehlen dem p. t. Publikum den Besuch unseres reichhaltigen

Weihnachts- und Neujahrs-Bazar

welcher diesmal besonders prächtig ausgestattet ist.

Grösste Auswahl aller in- und ausländischer

Spiel-, Nürnberger- und Galanterie-Waaren.

Neuheiten!

Christbaumschmuck und Christbaum-Kanditen

zu den billigsten Preisen.

A. Schieszler Söhne
LUGOS.

Filiale
N.-Beckerek.

Podwinetz Isidor, R.-Lugos

Filiale
Werschetz.

Möbel

Eisen, Holz und tapeziert.

Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

Fahr-Räder und Cassen.

Reell!

Strickmaschinen
Bilder und Spiegel
Billarde Wendebretter
Klaviere
Kinderwagen
Rauchtische
Gebogene Rohr- und
Leder-Sessel

Solid!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Salone
Ottomane
Divane
Teppiche
Stoff- und Plüsch-
Garnituren

Billig!

Strumpf-Strickerei!

Tischler-, Mechaniker-, Tapezierer-
Werkstätten.

Blumen, Bänder, Samme und Plüsch werden auch billigst losgeschlagen.

Podwinetz Isidor, Lugos.

Damenhüte 50 Prozent unter dem Einkaufspreis!!

Nähmaschinen 26 fl. Fahr-Räder 100 fl.

Alle in meinem Fach einschlagende
Reparaturen
werden billigst und prompt fertig.

Wegen vorgerückter Saison, so lange
der Vorrath dauert, werden Damen-,
Mädchen- und Kinder-Hüte 50% unter
dem Preise verkauft.

Recht & Schwarz, Lugos.

Zur Saison

erlauben wir uns auf unser reichsortirtes Lager von direct importirtem

Thee und Rum

besonders aufmerksam zu machen und laden ein p. t. Publikum höflichst ein, sich durch einen kleinen Probe-Einkauf von der Wohlfeilheit und dem besonders gutem Aroma unserer Rum- und Thee-Sorten zu überzeugen.

Wir verkaufen:

	1 Deka	10 Deka
I Congo-Thee kräftig im Geschmack	5	45
hoch I Sonchong kräftig und feiner Geschmack	6	55
hoch I Pecco-Blüthen aromatischer Geschmack	12	1.10
hoch I Orange-Blüthen feinsten Geschmack	14	1.30
hoch I Kaiser-Melange beste Mischung	10	90
Echt Moskauer Kaisow	13	1.20
I Congo Kaisow	11	1.-
Thee in Blechdosen 50 kr., 70 kr. u. 1 fl. und in Cartons à 5 u. 10 kr.		

Feinstes Theebrod und Patiencegebäck

von Charles Cabos und Viktor Schmidt & Söhne.

Vorzügliche Kaffee's zu billigen Preisen.

Groyer, Liptauer, Emmenthaler, Imperial, Romadour, Kornberger, Trappisten und Rochefort-Käse.

Maroni, Malagatrauben, Prinzessmandeln, Datteln, Prünellen, Feigen und Görzer Obst.

Reiches Sortiment von Salon-, Seiden-, Chocolate-, Crème-, Fondants- und Dessert-Bonbons.

	per Liter
Brasilianer Rum	fl. 1.20
Antillen-Rum	fl. 1.80
Jamaica-Rum	fl. 2.-
Ananas-Jamaica-Rum	fl. 2.80
Königs-Rum	fl. 3.50

Echt Világoser Cognac aus der rühmlichst bekannten ung.-franz.

Cognac-Fabrik in Világos . . . fl. 2.-

Graf Keglevich'scher . . . fl. 1.50

Magyaráder, Méneser, Neszmélyer, Ofner, Somlauer, Château Palugyay, Malaga, Sherry und Champagner-Weine.

Colonialwaaren- und Mineralwasser-Handlung.

Spezerei- und Delikatessen-Handlung.

Recht & Schwarz.

Recht & Schwarz, Lugos.